

## Pressekonferenz

# Haushalte bleiben wichtigster privater Geldgeber der Banken

Finanzverhalten der privaten Haushalte bis zum Juni 2011

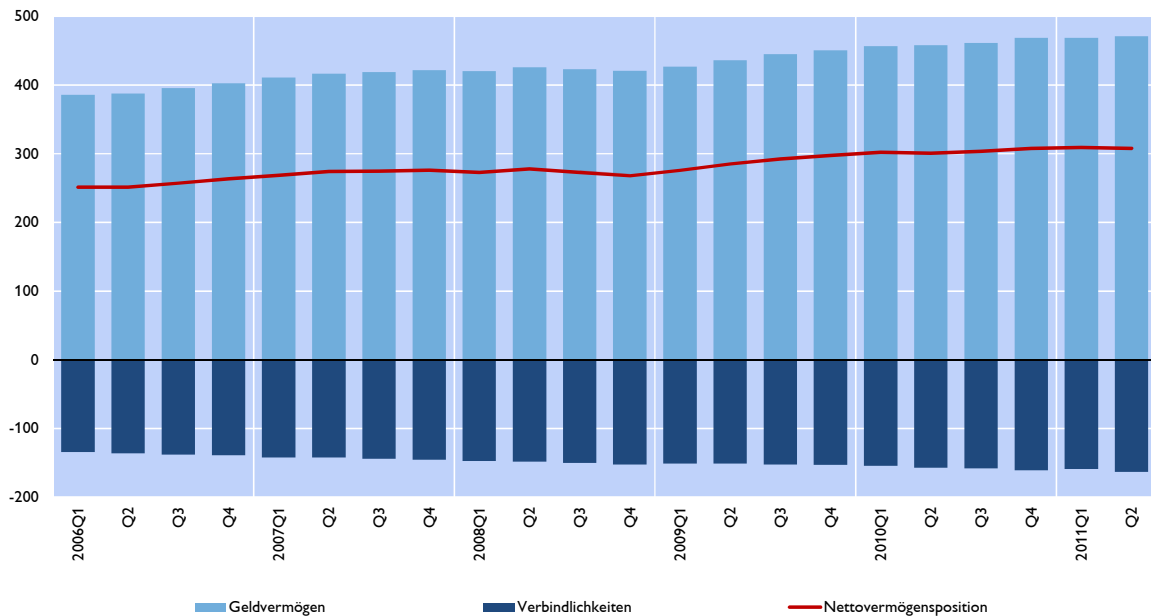
3. November 2011

Mag. Andreas Ittner  
Mitglied des Direktoriums

Mag. Dr. Johannes Turner  
Direktor der Hauptabteilung Statistik

## Nettovermögensposition der Haushalte

in Mrd EUR



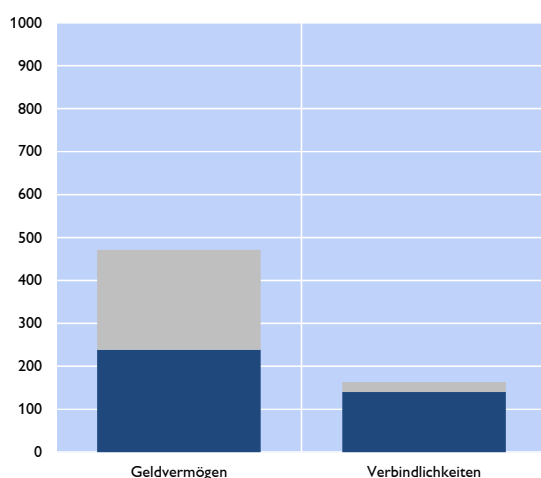
Quelle: OeNB.

- Zum aktuellen Stichtag 30.6.2011 hatten die Haushalte ein Geldvermögen in Höhe von 471 Mrd EUR, dem standen Verbindlichkeiten von 163 Mrd EUR gegenüber. Die Nettovermögensposition lag bei 308 Mrd EUR; das entspricht dem Niveau vom Jahresende 2009.
- Gleichzeitig beobachten wir, dass die Haushalte weniger als im langjährigen Durchschnitt sparen (aktuell: weniger als 9%). Diese verringerten finanziellen Investitionen erklären die Tatsache, dass keine stärkere Expansion des Geldvermögens möglich war.
- Private Haushalte wählten in der jüngsten Vergangenheit zum einen Einlagen ohne bzw. mit kurzer Bindungsfrist. Neben Liquiditätsüberlegungen dürften bei den Investitionen der Haushalte auch Ertragschancen eine Rolle spielen, da zum anderen auch verstärkt variabel verzinste Bankanleihen, Unternehmensanleihen oder Aktien zu niedrigen Börsenkursen gekauft wurden.
- Österreicher nehmen dabei, im Gegensatz zu einem langfristigen Trend, das Heft bei der Veranlagung wieder stärker selbst in die Hand; d.h. ein größerer Beitrag der Finanzinvestitionen wird direkt in Form von Einlagen und verzinslichen Wertpapieren veranlagt, während Investmentzertifikate verkauft werden.
- Diese Präferenzen schlagen auch auf die Struktur des bestehenden Finanzvermögens durch.

### Geldvermögen und Kreditschulden der Haushalte bei inländischen Banken zum 30. Juni 2011

**Geldvermögen und Kredite der Haushalte nach Sektoren**

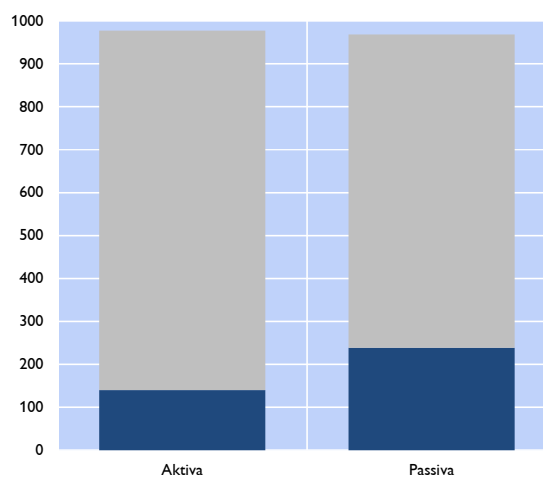
in Mrd EUR



■ inländische Banken    ■ sonstige Sektoren

**Geldvermögen und Verbindlichkeiten der Banken**

in Mrd EUR



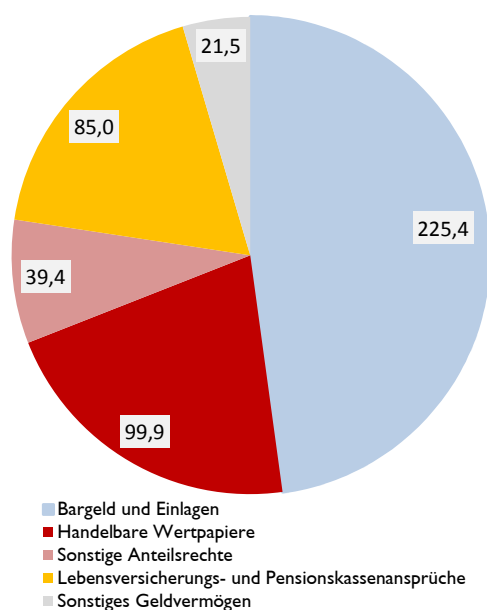
■ Sonstige Aktiva / sonstige Passiva  
■ Kredite an / Geldvermögen von Haushalten

Quelle: OeNB.

- 50% des gesamten Geldvermögens sind bei inländischen Banken veranlagt. Auf der Refinanzierungsseite der Banken bedeutet dieser Geldvermögensanteil der Haushalte rund 25% der gesamten Passivseite. Das sind Größenordnungen, die schon in den letzten 5 Jahren vorhanden waren.
- Diese starke finanzielle Verknüpfung ist vor dem Hintergrund eines stabilen Finanzsystems zu sehen und spiegelt das Vertrauen der Österreicher in das österreichische Bankensystem wider.
- Auf der Verschuldungsseite hingegen sehen wir eine deutliche Verlangsamung bei den Kreditaufnahmen. Die Volatilitäten auf den Kapitalmärkten insbesondere in Kombination mit der Entwicklung des Schweizer Franken machen allerdings aushaftende Fremdwährungskredite (Ende Juni in Höhe von 40 Mrd EUR) zu einem schwer kalkulierbaren Schuldeninstrument.

## Geldvermögen der Österreicher

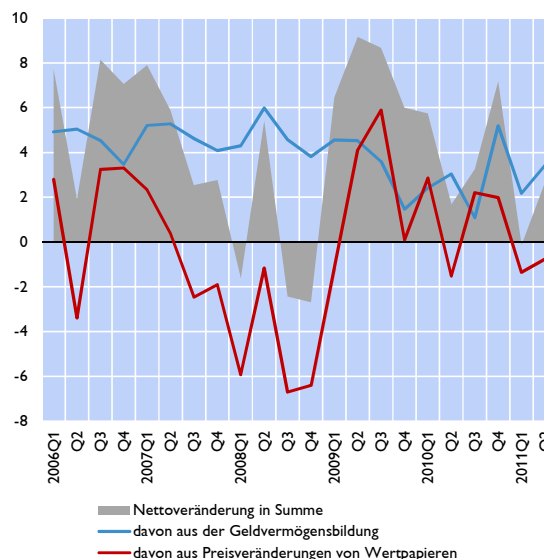
Aktuelle Portfeuillestruktur von 471 Mrd EUR Ende Juni 2011



Quelle: OeNB.

## Transaktionen und Wertpapierpreisänderungen als wesentliche Faktoren im Wachstum des Geldvermögens

in Mrd EUR

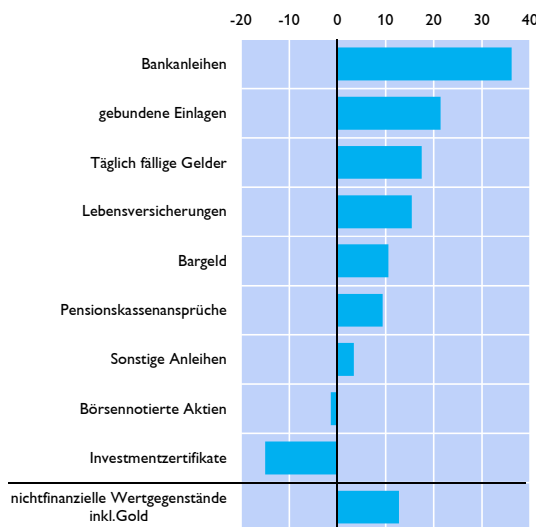


- Das Finanzvermögen der österreichischen privaten Haushalte betrug per 30. Juni 2011 rund 471 Mrd EUR.
- Die Österreicher haben traditionell hohe Bestände an Einlagen. Sie erhöhten krisenbedingt den Anteil in ihren Portefeuilles in den letzten drei Jahren wieder auf knapp 48%.
- Mehr als 1/5 des Geldvermögens (knapp 100 Mrd EUR) war Ende Juni 2011 in Form von Anleihen (44 Mrd EUR), Aktien (17 Mrd EUR) und Investmentzertifikaten (39 Mrd EUR) investiert.
- Rund 85 Mrd EUR – und damit ebenfalls ein Fünftel - waren Lebensversicherungs- und Pensionskassenansprüche.
- Die restlichen knapp mehr als zehn Prozent entfielen auf Beteiligungen, Ansprüche aus Schadens- und Unfallversicherungen sowie gegenüber Mitarbeitervorsorgekassen.
- Wie aus der rechten Grafik ersichtlich, wird die sehr geringe Nettoveränderung im ersten Halbjahr 2011 im Wesentlichen determiniert durch:
  - Veranlagungen in Höhe von 2,2 bzw. 3,4 Mrd in den ersten beiden Quartalen.
  - Kursrückgängen bei den Wertpapierveranlagungen in Höhe von insgesamt 2 Mrd EUR, die zu einer Verringerung des Geldvermögens führten.
- Auch im dritten Quartal gab es Wertminderungen der Wertpapierportefeuilles von mindestens 5 Mrd EUR.

## Präferenzen in den Veranlagungen der Österreicher

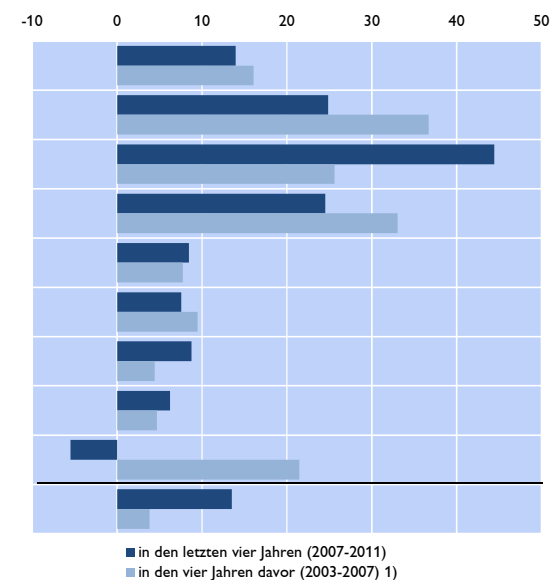
## Transaktionen im ersten Halbjahr 2011

in EUR pro Einwohner je Monat



## in einer längerfristigen Betrachtung

in EUR pro Einwohner je Monat



Quelle :Statistik Austria, OeNB.

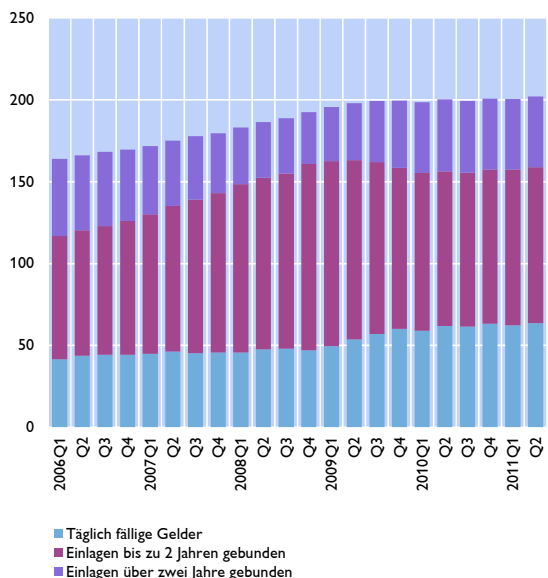
1) Daten zu Finanzanlagen für 2003 bis 2005 teilweise geschätzt

- Bei den Investitionen der privaten Haushalte in Finanzprodukte dominierten im ersten Halbjahr 2011 Produkte inländischer Banken. Von den insgesamt rund 110 EUR, entfielen 75 EUR auf inländische Bankprodukte pro Einwohner und Monat.
- Die Österreicher kauften im ersten Halbjahr 2011 inländische Bankanleihen netto (Käufe minus Verkäufe) um rund 1,8 Mrd EUR. Dies bedeutet, dass jeder Österreicher im Durchschnitt um 36 EUR im Monat Bankanleihen gekauft hat. Besonders gefragt waren von Banken neu aufgelegte variabel verzinsten Anleihen mit einer Laufzeitbandbreite zwischen 3 und 9 Jahren.
- Weitere 39 EUR pro Monat wurden im ersten Halbjahr 2011 in Form von Einlagen veranlagt. In Summe entsprach dies einem Volumen von rund 1,9 Mrd EUR. In den Krisenjahren 2007 bis 2010 wurde Geld vor allem auf täglich fälligen Konten geparkt während in den Jahren 2003 bis 2007, aufgrund der höheren Zinsen, vor allem gebundene Einlagen bevorzugt wurden.
- Völlig konträr verlief es bei Investmentzertifikaten: Seit Beginn der Turbulenzen auf den Finanzmärkten im Jahr 2007 wurden in Summe Investmentzertifikate verkauft. Im ersten Halbjahr 2011 verkauften Privatanleger diese um rund 750 Mio EUR; das waren durchschnittlich 15 EUR je Monat.
- Zum Vergleich: Wertgegenstände, insbesondere Gold, erwarben private Haushalte zwischen Jänner und Juni 2011 um 13 EUR je Monat (rund 650 Mio EUR). Das entspricht fast dem Wert der Lebensversicherungen.

## Einlagen bei inländischen Banken als Eckpfeiler im Portefeuille der Österreicher

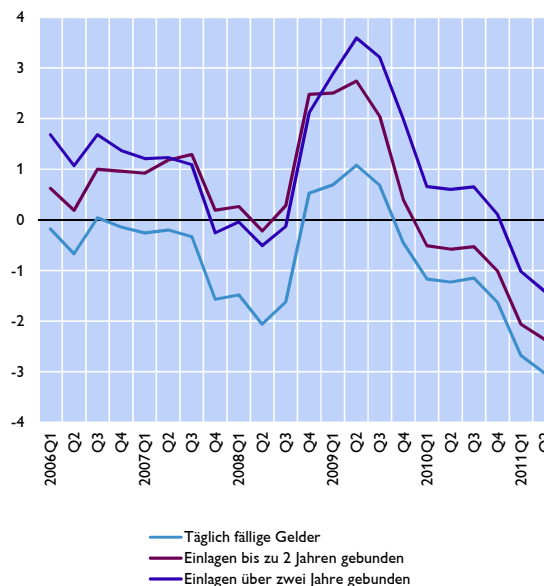
## Bestände nach Laufzeiten

in Mrd EUR



## Reale Verzinsung der Bestände

in %



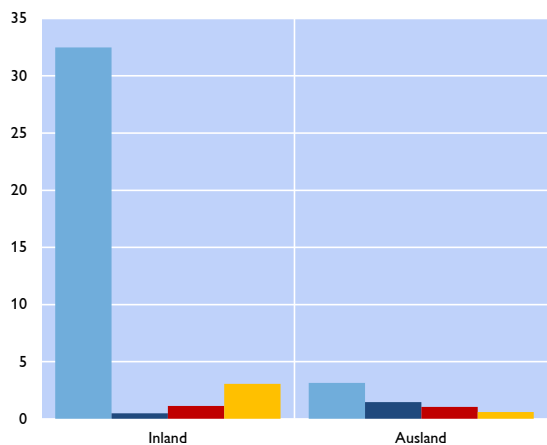
Quelle: OeNB, Statistik Austria, Eurostat.

- Wie in der ersten Grafik schon gezeigt waren Bargeld und Einlagen die dominanten Größen im Privatvermögen der Österreicher: 202 Mrd EUR entfielen davon auf inländische Bankeinlagen.
- Aktuell liegen 64 Mrd EUR auf täglich fälligen Konten (31%); rund 95 Mrd EUR auf Konten mit einer Bindungsfrist bis zu 2 Jahren (47%), die verbleibenden 43 Mrd EUR sind länger gebunden.
- Teile der täglich fälligen Gelder werden „zwischengeparkt“ um sie flexibel einzusetzen und je nach Veranlagungsstrategie in „lukrativere“ Produkte investieren zu können (wie zuletzt im 4. Quartal 2010 beobachtbar).
- Die rechte Grafik zeigt, dass in der Vergangenheit vor allem bei gebundenen Geldern meist reale Zinserträge lukriert werden konnten. Hingegen liegen die Zinsen auf bereits bestehenden Einlagen spätestens seit Beginn des heurigen Jahres de facto für alle Bindungsfristen unter der Inflationsrate, Haushalte haben somit reale Verluste aus der Verzinsung bei den Einlagen.

## Inländische Bankanleihen - ein für Österreicher wichtiger Vermögensbestandteil

### Verzinsliche Wertpapiere (43,4 Mrd EUR) nach Emittentensektoren

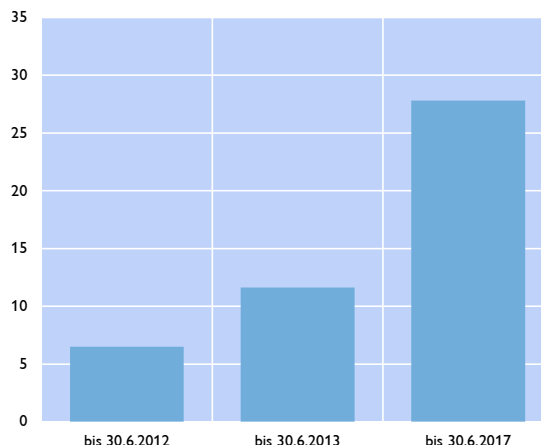
in Mrd EUR



■ Banken  
 ■ sonstige Finanzinstitutionen  
 ■ Staat  
 ■ nichtfinanzielle Unternehmen

### .. und nach Fälligkeitsstruktur

in Mrd EUR



■ fälliges Volumen (kumulierte Betrachtung)

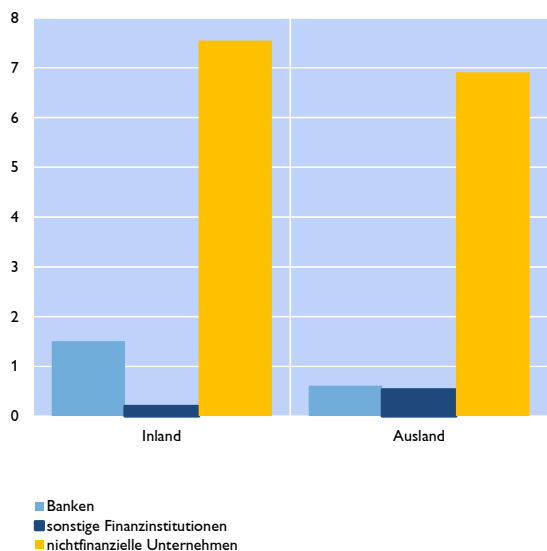
Quelle: OeNB.

- 43,4 Mrd EUR, dies sind 9,2% des gesamten Geldvermögens, hielten Privatanleger in Form von verzinslichen Wertpapieren.
- Österreichische Bankanleihen waren besonders gefragt in den letzten Quartalen; damit konnten sich Banken neben Einlagen zusätzlich bei Haushalten refinanzieren. Da wir Käufe von Bankanleihen schon seit fast 30 Jahren beobachten, spiegelt sich diese Präferenz auch im Wertpapierportefeuille der Anleger mit einem Volumen von 32,5 Mrd EUR (3/4 des Gesamtbestandes an verzinslichen Wertpapieren) wider.
- Die Konzentration auf kurzfristige Restlaufzeiten bis maximal zwei Jahre bei den Einlagen (159 Mrd EUR) wird durch die Restlaufzeitenstruktur der von Haushalten gehaltenen verzinslichen Wertpapiere weiter verstärkt. Bis zum 30. Juni 2013 sind von den Ende Juni 2011 im Besitz von Haushalten befindlichen Wertpapieren insgesamt 11 Mrd EUR, das sind 27% aller Anleihen im Besitz von privaten Haushalten, fällig.
- Damit sind insgesamt mit 170 Mrd EUR aus Einlagen und verzinslichen Wertpapieren rund 36% des Geldvermögens in den nächsten zwei Jahren fällig.

## Kurse beeinflussen massiv den Wert von (Unternehmens)aktien im Besitz privater Haushalte

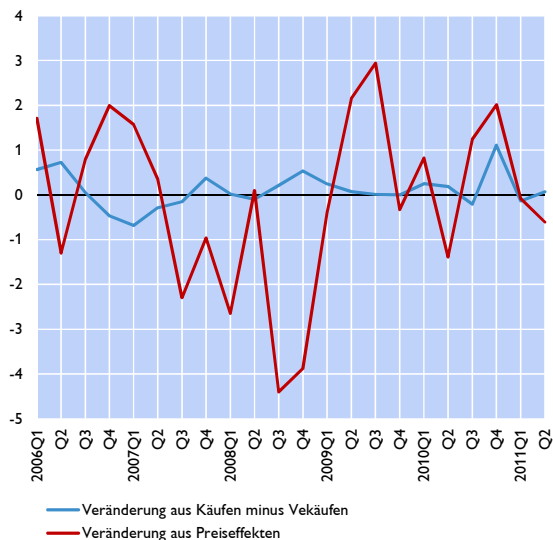
### Börsennotierte Aktien (Marktwert von 17,3 Mrd EUR) nach Emittentensektoren

in Mrd EUR



### 4% des Gesamtvermögens mit hoher Volatilität in den Wertpapierkursen

in Mrd EUR

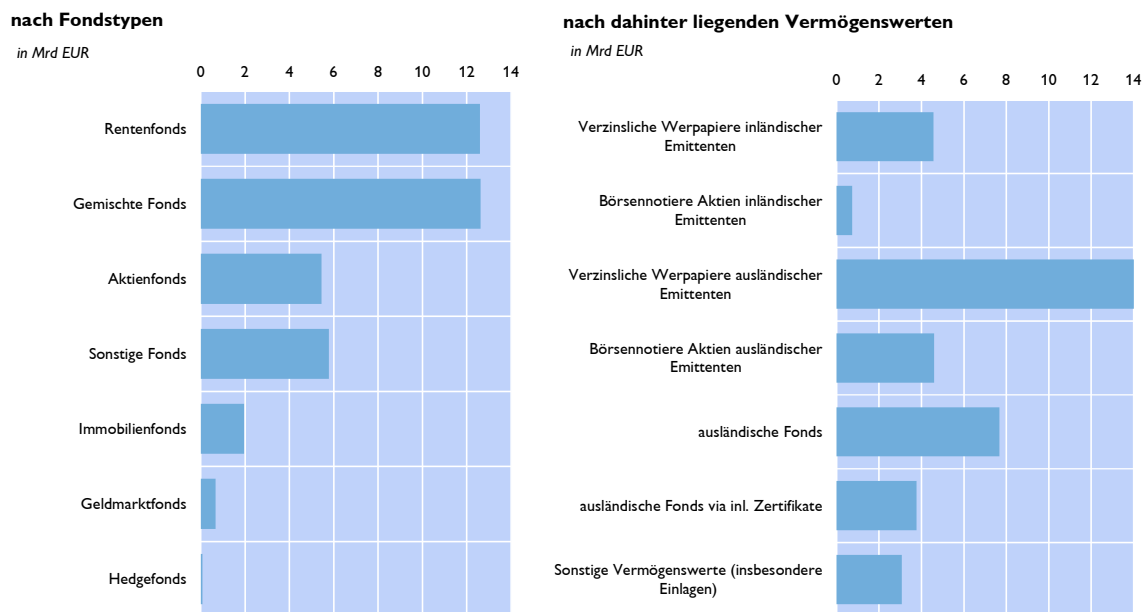


Quelle: OeNB.

- Knapp 4% (17,3 Mrd EUR) des Geldvermögens der Österreicher waren per 30. Juni 2011 in Form von börsennotierten Aktien investiert.
- Die Aktienmärkte waren in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten gekennzeichnet.
- Die österreichischen Haushalte beteiligten sich vor allem an in- und ausländischen nichtfinanziellen Unternehmen. Der aktuelle Marktwert betrug 14,5 Mrd EUR. Deutlich geringer als bei Anleihen war der Anteil der inländischen Banktitel mit rund 1,5 Mrd EUR.
- Aktienbesitzer in Österreich konzentrierten ihr Portefeuille auf eine relativ geringe Anzahl von Aktien. Die wichtigsten 30 Aktien machten Ende Juni 2011 60% des Vermögensbestands aus, darunter befanden sich vor allem Indexschwergewichte aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und den USA.
- Das Aktienvermögen ist in Österreich auf einen relativ geringen Anteil von Haushalten konzentriert (weniger als 20% aller Haushalte). Das „Durchschnittsportefeuille“ eines Österreichers ist somit von den hohen Kursschwankungen direkt nur marginal betroffen.



### Investmentzertifikate spiegeln die Präferenzen im Portefeuille der Österreicher wider

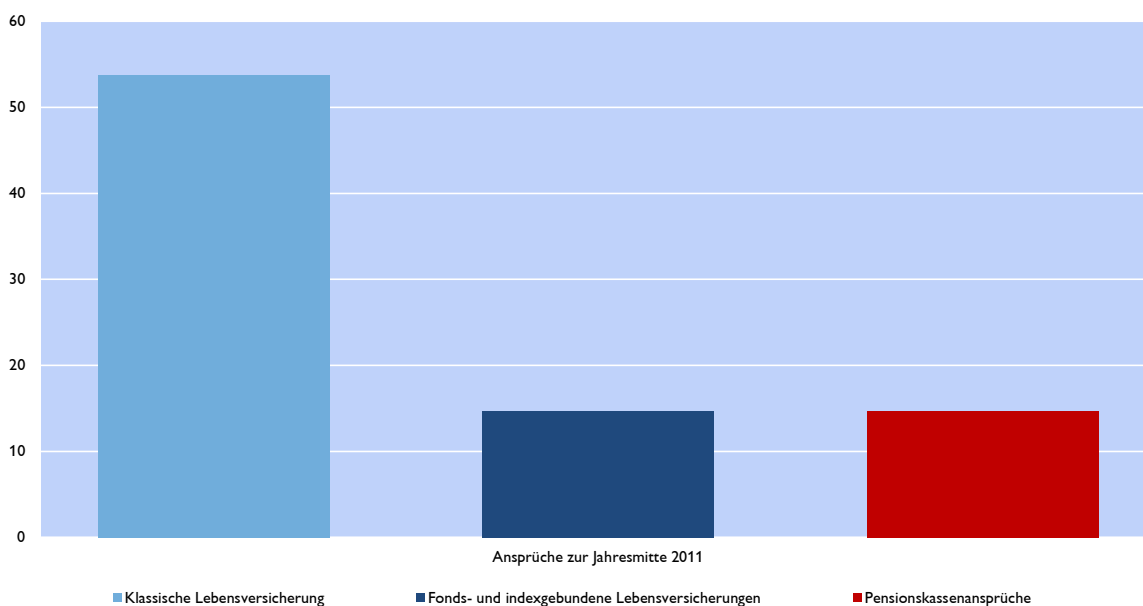


Quelle: OeNB.

- Besitzer von Investmentzertifikaten (weniger als 20% aller Haushalte) hielten 39,2 Mrd EUR zur Jahresmitte 2011. Diese 8,3% des Gesamtvermögensbestands waren vorwiegend inländische Rentenfonds bzw. gemischte Fonds mit jeweils knapp mehr als 12 Mrd EUR.
- Nach Veranlagungsschwerpunkten gegliedert sieht man, dass Fonds im Besitz von Privatanlegern vorwiegend in in- und ausländischen verzinslichen Anleihen und zu einem geringen Teil in Aktien veranlagt sind. Dabei handelt es sich auf der einen Seite vorwiegend um ausländische Staats- und Bankenanleihen sowie andererseits um Unternehmensaktien.
- Das Verhältnis Anleihen zu Aktien von 7:3 in den Veranlagungen der Investmentfonds für Haushalte entspricht damit nahezu dem Verhältnis aus der direkten Veranlagung der Privatinvestoren in Anleihen und Aktien.
- Deutlich stärker ist hingegen das Auslandsengagement über den Besitz inländischer Investmentzertifikate. Mitte 2011 hatten private Haushalte einen so ermittelten „indirekten“ Auslandsbesitz von zumindest 23 Mrd EUR.

### Lebensversicherungen als Teil der privaten Vorsorge (und wichtiger Teil der Tilgungsträger)

in Mrd EUR

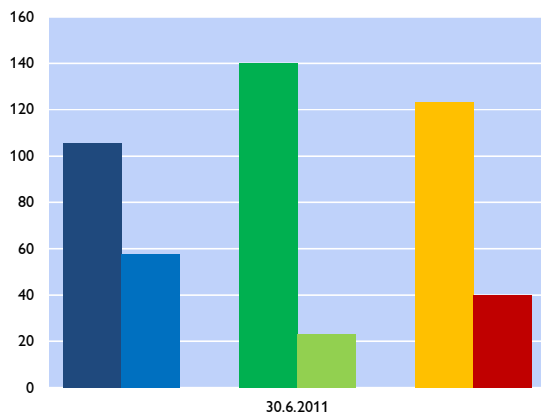


Quelle: FMA, OeNB.

- Die Ansprüche privater Haushalte stellten mit einem Volumen von 85 Mrd EUR fast 1/5 des Gesamtvermögens, wobei die klassische Lebensversicherung den Löwenanteil ausmacht (54 Mrd EUR Ende Juni 2011).
- Daneben gewinnen die fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen mit einem Volumen von 15 Mrd EUR (Ende Juni 2011) zunehmend an Bedeutung.
- Mit 69 Mrd EUR stieg der Anteil der Lebensversicherungsansprüche im Portefeuille der privaten Haushalte kontinuierlich auf 15% an. Neben der privaten Vorsorge dienen sie auch als Tilgungsträger für endfällige Fremdwährungskredite.
- Hingegen spielen die Ansprüche der Österreicher gegenüber Pensionskassen eine deutlich geringere Rolle. Die Ansprüche erreichten zur Jahresmitte 2011 mit einem Volumen von ebenfalls 15 Mrd EUR einen Anteil von rund 3% am Gesamtvermögen. Damit ist der Anteil geringer als der des Bargeldbestands bzw. Aktienbesitzes. Österreich liegt in diesem Bereich deutlich unter dem EU-Durchschnitt.

**Verschuldenssituation und Nettogeldvermögen der Haushalte****Struktur der Verschuldenssituation der Haushalte**

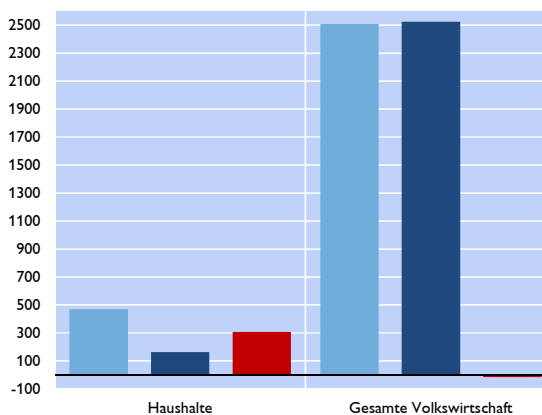
in Mrd EUR



- Wohnbaukredite
- Sonstige Kredite inkl. sonstiger Verbindlichkeiten
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken
- Sonstige Kreditgeber
- EUR denominated
- FW denominated

**Geldvermögen und Verbindlichkeiten**

in Mrd EUR



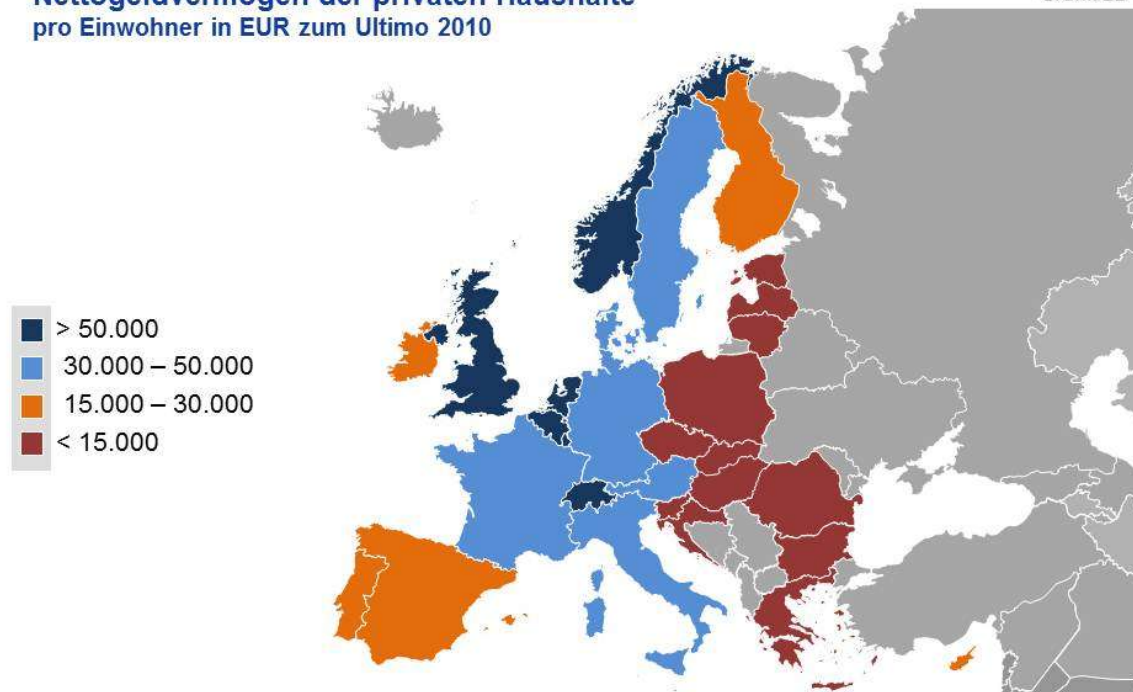
- Geldvermögen
- Verbindlichkeiten
- Nettogeldvermögen

Quelle: OeNB.

- Private Kreditnehmer waren zur Jahresmitte 2011 mit 163 Mrd EUR verschuldet.
- Österreichische Haushalte hatten vor allem für die Wohnbaufinanzierung Kredite in Höhe von 106 Mrd EUR. Diesen Krediten steht allerdings auf der Aktivseite ein entsprechendes Immobilienvermögen gegenüber.
- Das Volumen des gesamten Immobilienvermögens auf Basis der letzten Haushaltsbefragung der OeNB wird auf rund 900 Mrd EUR geschätzt.
- Banken finanzierten private Kreditnehmer mit einem aushaftenden Volumen von 140 Mrd EUR zur Jahresmitte 2011. Daneben wurden sie insbesondere von Ländern und Gemeinden in Form von Wohnbaudarlehen finanziert.
- 40 der 140 Mrd EUR Bankkredite entfielen auf Fremdwährungskredite. Der Wechselkursanstieg des Schweizer Franken gegenüber dem Euro erhöhte diese Verbindlichkeiten seit Jahresbeginn um rund 1 Mrd EUR.
- Von diesen Fremdwährungskrediten sind 28,6 Mrd EUR endfällige Kredite mit Tilgungsträgern. Die ersten größeren Fälligkeitstranchen beginnen 2016, der größte Teil ab 2021.
- Dem Nettogeldvermögen der Haushalte in Höhe von 308 Mrd EUR standen die Nettoschuldnerpositionen der Unternehmen und des Staats gegenüber. Österreich als gesamte Volkswirtschaft hatte nur eine sehr geringe Nettoverpflichtungsposition gegenüber dem Ausland.

### Nettogeldvermögen der privaten Haushalte pro Einwohner in EUR zum Ultimo 2010

Grafik 11



Quelle: Eurostat

Daten für Schweiz, Slowakei, Tschechische Republik, Rumänien zum Ultimo 2009

- Um die Höhe der Nettovermögensposition im europäischen Kontext darstellen zu können, wurde ein entsprechender pro Kopf-Vergleich durchgeführt.
- Dabei zeigt sich, dass die Österreicher „im Durchschnitt“ mit rund 37.000 EUR, ähnlich den Deutschen, ein höheres Nettogeldvermögen haben als ein „durchschnittlicher“ Europäer.
- Deutlich sichtbar sind die insgesamt relativ hohen pro Kopf-Vermögen in Mittel- und Westeuropa (mit Ausnahme von Spanien und Portugal) im Gegensatz zu den osteuropäischen Ländern.
- Nicht unwesentliche Faktoren für die Unterschiede zwischen diesen Ländergruppen sind einerseits die Höhe des verfügbaren Einkommens und der Sparquote sowie andererseits das Vorhandensein eines kapitalbasierten Pensionssystems (wie etwa in den Niederlanden).

## Zusammenfassung

- Die Sparquote dürfte auch 2011 (mit einem Wert von weniger als 9%) wie schon 2009 und 2010 unter dem langjährigen Durchschnittswert liegen. Parallel dazu investierten Haushalte weniger in Finanzanlagen.
- Von rund 110 EUR pro Monat investierten Privatanleger 2011 rund 75 EUR in Einlagen und verzinsliche Wertpapiere inländischer Banken.
- Neben Finanzprodukten veranlagten Haushalte auch in Wertgegenstände, insbesondere in Gold.
- Das Finanzvermögen der österreichischen privaten Haushalte betrug per 30. Juni 2011 rund 471 Mrd EUR. Die traditionell hohen Bestände an Einlagen lagen bei knapp 44% (208 Mrd EUR).
- Auf Spareinlagen entfielen davon rund 150 Mrd EUR.
- Rund 43,5 Mrd EUR des Vermögens waren zur Jahresmitte 2011 in Form von verzinslichen Wertpapieren veranlagt. Auf inländische Bankanleihen entfielen 32,5 Mrd EUR.
- Insgesamt sind 170 Mrd EUR (36% des Geldvermögens) aus Einlagen und verzinslichen Wertpapieren bis Ende Juni 2013 fällig.
- Die aushaftenden Kredite machten zur Jahresmitte 163 Mrd EUR aus, 106 Mrd oder 65% waren davon Wohnbaukredite. Die aushaftenden Fremdwährungskredite beliefen sich Ende Juni 2011 auf 40 Mrd EUR (24%).
- Haushalte in Österreich hatten ein Nettogeldvermögen in Höhe von 308 Mrd EUR. Der pro Kopf-Wert ist im europäischen Vergleich überdurchschnittlich, ähnlich hoch wie jener der Deutschen, in der Größenordnung von 37.000 EUR.



## Tabellenanhang:

### Nettovermögensposition der Haushalte

in Mrd EUR

	2008Q1	Q2	Q3	Q4	2009Q1	Q2	Q3	Q4	2010Q1	Q2	Q3	Q4	2011Q1	Q2
Geldvermögen	420	426	423	420	427	436	445	451	457	458	461	469	469	471
Verbindlichkeiten	-148	-148	-150	-153	-151	-151	-152	-153	-154	-157	-158	-161	-159	-163
Nettovermögensposition	273	278	273	268	276	285	292	298	302	301	303	308	309	308

Quelle: OeNB.

### Geldvermögen und Kreditschulden der Haushalte bei inländischen Banken zum 30. Juni 2011

#### Geldvermögen und Kredite der Haushalte nach Sektoren

in Mrd EUR

	Geldvermögen	Verbindlichkeiten
inländische Banken	239	140
sonstige Sektoren	232	23

#### Geldvermögen und Verbindlichkeiten der Banken

in Mrd EUR

	Aktiva	Passiva
Kredite an / Geldvermögen von Haushalten	140	239
Sonstige Aktiva / sonstige Passiva	838	730

Quelle: OeNB

## Geldvermögen der Österreicher

### Aktuelle Portfeuillestruktur

in Mrd EUR

	2011-06
Bargeld und Einlagen	225,4
Handelbare Wertpapiere	99,9
Sonstige Anteilsrechte	39,4
Lebensversicherungs- und Pensionskassenansprüche	85,0
Sonstige Geldvermögen	21,5
Gesamt	471,2

Quelle: OeNB.

### Transaktionen und Wertpapierpreisänderungen als wesentliche Faktoren im Wachstum des Geldvermögens

in Mrd EUR

	2008Q1	Q2	Q3	Q4	2009Q1	Q2	Q3	Q4	2010Q1	Q2	Q3	Q4	2011Q1	Q2
davon aus der Geldvermögensbildung	4,3	6,0	4,6	3,8	4,6	4,5	3,6	1,5	2,4	3,0	1,1	5,2	2,2	3,4
davon aus Preisveränderungen von Wertpapieren	-5,9	-1,2	-6,7	-6,4	-1,2	4,1	5,9	0,1	2,9	-1,5	2,2	2,0	-1,4	-0,8
Nettoveränderung in Summe	-1,6	5,4	-2,4	-2,7	6,5	9,2	8,7	6,0	5,7	1,7	3,3	7,2	-0,1	2,6

Quelle: OeNB.



### Präferenzen in den Veranlagungen der Österreicher

im ersten Halbjahr 2011

in EUR pro Einwohner je Monat

	aktuell
Bankanleihen	36
gebundene Einlagen	21
Täglich fällige Gelder	17
Lebensversicherungen	15
Bargeld	11
Pensionskassenansprüche	9
Sonstige Anleihen	3
Börsennotierte Aktien	-1
Investmentzertifikate	-15
nichtfinanzielle Wertgegenstände inkl. Gold	13

### in einer längerfristigen Betrachtung

in EUR pro Einwohner je Monat

	in den letzten vier Jahren (2007-2011)	in den vier Jahren davor (2003-2007) <sup>1</sup>
Bankanleihen	14	16
gebundene Einlagen	25	37
Täglich fällige Gelder	44	26
Lebensversicherungen	25	33
Bargeld	8	8
Pensionskassenansprüche	8	9
Sonstige Anleihen	9	4
Börsennotierte Aktien	6	5
Investmentzertifikate	-5	21
nichtfinanzielle Wertgegenstände inkl. Gold	13	4

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1)</sup> Daten zu Finanzanlagen für 2003 bis 2005 teilweise geschätzt.

**Einlagen bei inländischen Banken als Eckpfeiler im Portefeuille der Österreicher  
nach Laufzeiten**

in Mrd EUR

	2008Q1	Q2	Q3	Q4	2009Q1	Q2	Q3	Q4	2010Q1	Q2	Q3	Q4	2011Q1	Q2
Täglich fällige Gelder	45,6	47,6	47,9	47,0	49,6	53,6	57,0	60,1	59,1	61,9	61,5	63,2	62,4	63,6
Einlagen bis zu 2 Jahren gebunden	102,8	104,9	107,1	113,8	112,8	109,4	104,9	98,3	96,2	94,5	94,0	94,4	95,1	95,3
Einlagen über zwei Jahre gebunden	34,8	34,0	33,8	31,6	33,2	34,9	37,3	41,1	43,2	44,0	43,9	43,1	43,1	43,2

Quelle: OeNB.

**Verzinsung**

in %

	2008Q1	Q2	Q3	Q4	2009Q1	Q2	Q3	Q4	2010Q1	Q2	Q3	Q4	2011Q1	Q2
Täglich fällige Gelder	-1,48	-2,06	-1,62	0,53	0,69	1,08	0,68	-0,46	-1,17	-1,23	-1,15	-1,63	-2,68	-3,03
Einlagen bis zu 2 Jahren gebunden	0,26	-0,22	0,28	2,48	2,50	2,74	2,04	0,39	-0,51	-0,58	-0,53	-1,01	-2,06	-2,36
Einlagen über zwei Jahre gebunden	-0,04	-0,51	-0,13	2,11	2,88	3,59	3,21	1,98	0,66	0,60	0,65	0,11	-1,02	-1,41
nachrichtlich: HVPI (Veränderung zum Vorjahr)	3,50	4,00	3,70	1,50	0,60	-0,30	0,00	1,10	1,80	1,80	1,70	2,20	3,30	3,70

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

### **Inländische Bankanleihen - ein für Österreicher wichtiger Vermögensbestandteil**

Verzinsliche Wertpapiere (43,4 Mrd EUR) nach Emittentensektoren

in Mrd EUR

	Inland	Ausland
Banken	32,5	3,1
sonstige Finanzinstitutionen	0,5	1,5
Staat	1,1	1,1
nichtfinanzielle Unternehmen	3,1	0,6

### **.. und nach Fälligkeitsstruktur**

in Mrd EUR

fälliges Volumen (kumulierte Betrachtung)

bis 30.6.2012	6,5
bis 30.6.2013	11,6
bis 30.6.2017	27,8

Quelle: OeNB.

### **Kurse beeinflussen massiv den Wert von Haushalten gehaltenen Unternehmensaktien**

Börsennotierte Aktien (Marktwert von 17,3 Mrd EUR) nach Emittentensektoren

in Mrd EUR

	Inland	Ausland
Banken	1,5	0,6
sonstige Finanzinstitutionen	0,2	0,5
nichtfinanzielle Unternehmen	7,5	6,9

Quelle: OeNB.

#### 4% des Gesamtvermögens mit hoher Volatilität in den Wertpapierkursen

in Mrd EUR

	2008Q1	Q2	Q3	Q4	2009Q1	Q2	Q3	Q4	2010Q1	Q2	Q3	Q4	2011Q1	Q2
Veränderung aus Käufen minus Verkäufen	0,0	-0,1	0,2	0,5	0,2	0,1	0,0	0,0	0,2	0,2	-0,2	1,1	-0,1	0,1
Veränderung aus Preiseffekten	-2,6	0,1	-4,4	-3,9	-0,4	2,1	2,9	-0,3	0,8	-1,4	1,2	2,0	-0,1	-0,6
Nettoveränderung	-2,8	0,1	-4,2	-3,4	-0,1	2,2	3,0	0,5	1,1	-1,2	1,0	3,1	-0,2	-0,6

Quelle: OeNB.

#### Investmentzertifikate spiegeln die Präferenzen im Portefeuille der Österreicher wider

##### nach Fondstypen

in Mrd EUR

fälliges Volumen (kumulierte Betrachtung)

Rentenfonds	12,6
Gemischte Fonds	12,6
Aktienfonds	5,5
Sonstige Fonds (nicht aufteilbar)	5,8
Immobilienfonds	2,0
Geldmarktfonds	0,7
Hedgofonds	0,1

##### nach dahinter liegenden Vermögenswerten

in Mrd EUR

fälliges Volumen (kumulierte Betrachtung)

Verzinsliche Wertpapiere inländischer Emittenten	4,6
Börsennotierte Aktien inländischer Emittenten	0,7
Verzinsliche Wertpapiere ausländischer Emittenten	14,0
Börsennotierte Aktien ausländischer Emittenten	4,6
ausländische Fonds	7,7
ausländische Fonds via inl. Zertifikate	3,8
Sonstige Vermögenswerte (insbesondere Einlagen)	3,1

**Lebensversicherungen als Teil der privaten  
Vorsorge (und wichtiger Bestandteil der Tilgungsträger)**

in Mrd EUR

Ansprüche zur Jahresmitte 2011

Klassische Lebensversicherung	53,7
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen	14,7
Pensionskassenansprüche	14,7

Quelle: FMA, OeNB.

**Verschuldenssituation und Nettogeldvermögen der Haushalte**

**Struktur der Verschuldenssituation**

in Mrd EUR

	<b>2011-06</b>
Wohnbaukredite	105,8
Sonstige Kredite inkl. sonstiger Verbindlichkeiten	57,5
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	140,1
Sonstige Kreditgeber	23,2
EUR denominiert	123,4
FW denominiert	39,9
<i>Gesamt</i>	<i>163,3</i>

## Geldvermögen und Verbindlichkeiten

in Mrd EUR

	<b>Haushalte</b>	<b>Gesamte Volkswirtschaft</b>
Geldvermögen	471	2.509
Verbindlichkeiten	163	2.524
Nettogeldvermögen	308	-15

Quelle: OeNB.